

Schottischstämmige Familien im Ostseeraum

Schon im 14. Jahrhundert beteiligten sich nach der Aufforderung durch den Deutschen Orden auch schottische Ritter an Kreuzfahrten gegen die heidnischen Litauer. In Danzig wurde 1391 der schottische Graf William Douglas, ein Schwiegersohn König Robert III. von englischen Widersachern ermordet.

Später gelangten im Zuge des Dreißigjährigen Krieges schottische Soldaten und Händler („Kramers“) in den Ostseeraum. Seitdem sind hier etwa fünfzig schottische Namen, eingedeutscht oder nicht, in den Annalen zu finden: Barclay, Buchan, Carmichael, Clarck, Davidson, Forster, Gibsone, Kant, Kabruhn, Leslie, Maclean, Mackensien, Mason, Mix, Moir, Murray, Simpson, Spalding, Stoddart, Wricht....

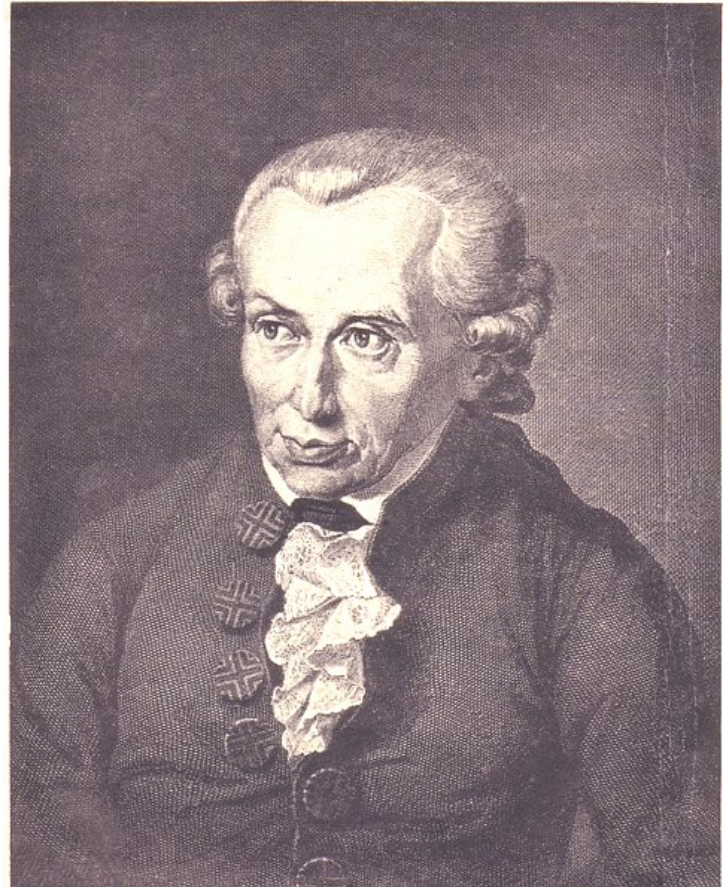
Drei Beispiele:

1.) Der Königsberger Philosoph **Immanuel Kant (1724-1804)** war sich wohl bewusst, dass er von schottischen Einwanderern abstammte. Er schrieb mit ironischem Unterton und Schotten nachgesagten Bedenken am 13.10.1797 an den Bischof Jacob Lindblom:

Hochwürdiger Herr Bischof Hochzuverehrender Herr!

Die Bemühung, die sich Ew. Hochwürden gegeben haben, meinen Abstamm zu erkunden und mir das Resultat Ihrer Nachforschung gütigst mitzutheilen, verdient allen Dank;

wenn gleich daraus weder für mich noch für Andere, nach der Lage der Sache, irgend ein baarer Nutzen zu ziehen seyn möchte.



Immanuel Kant

Daß mein Grosvater, der in der preussisch=lithauischen Stadt Tilsit lebte, aus Schottland abstammt sey: daß er einer von den Vielen war, die am Ende des vorigen und im Anfange dieses Jahrhunderts aus Schottland, ich weiß nicht aus welcher Ursache, in großen Haufen emigrierten und davon ein guter Theil sich unterwegs auch in Schweden, der Rest aber in Preussen, vornehmlich über Memel verbreitet hat, beweisen die dort noch bestehende Familien der Simpson, Maclean, Douglas, Hamilton und anderer mehr, unter denen auch mein Grosvater gewesen und in Tilsit gestorben ist, war mir längst gar wohl bekannt. Von lebenden Verwandten väterlicher Seits und, ausser den Descendenten meiner

Geschwister, ist also (da ich selbst ledig bin) mein Stammbaum völlig geschlossen. - So viel von meiner Abstammung, die nach dem von Ihnen entworfene genealogische Schema, von guten Bauern in Ostgothland (welches ich mir zur Ehre anrechne) bis auf meinen Vater (sollte allenfalls eher Großvater lauten) erkundet seyn soll; wobey ich das Interesse der Menschenliebe, welches Ew: Hochwürden an diesen Leuten nehmen, mich nämlich zur Unterstützung dieser angeblichen Verwandten zu bewegen, nicht verkenne.

Denn es ist zu gleicher Zeit ein Brief aus Larum, den 10 Jul. 1797 datirt, mir zu Handen gekommen, der eine ähnliche Entwicklung meiner Abstammung, zugleich aber auch das Ansinnen enthält, ihm dem Briefsteller, der sich meinen Cousin nennt, "auf einige Jahre mit 8 a 10 tausend Thaler Kupfermünze gegen Interessen zu dienen, durch welche er glücklich werden könne."

Dieses und jedes andere ähnliche Ansinnen werden aber Ew: Hochwürden selbst als ganz unstatthaft erkennen, wenn ich Ihnen sage da ich eine Schwester am Leben, 6 Geschwisterkinder von meiner verstorbenen Schwester, deren einige selbst wieder Kinder haben, aber nur einen Bruder den Pastor Kant in Altrahden in Curland der aber auch 4 Kinder unter diesen 1 Sohn der erwachsen ist hat, deren eines neuerlich schon verheuratet ist am Leben habe, meine Verlassenschaft also durch diese nächste natürliche Competenten bey meinem Ableben so verdünnet werden dürfte, daß für eine entfernte Vetterschaft, deren Naheit selbst noch problematisch ist, wohl nichts übrig bleiben kann.

Mit der größten Hochachtung bin ich indeß jederzeit

Ew. Hochwürden
Königsberg Kant
den 13 Octobr. 1797

2.) **Johann Georg Adam Forster (1754-1794)**, aus Nassenhuben bei Danzig begleitete als Achtzehnjähriger seinen Vater, den Pfarrer und vergleichenden Naturforscher **Johann Reinhold Forster (1729-1798)**, auf Cooks zweiter Weltumsegelung und betätigte sich als genialer Beobachter, Pflanzenpräparator und Zeichner. Er veröffentlichte die unterdrückten Reisebeschreibungen seines Vaters (A voyage round the world) und schrieb das Werk „Caracteres plantarum generum“, das ihm die Aufnahme in die Royal Society eintrug. (Alexander von Humboldt bezeichnete Forster einmal als seinen Lehrer.)



Später wandte er sich mit Begeisterung den Ideen der Französischen Revolution zu, die er im republikanischen Mainz durchzusetzen versuchte. Als Vize-präsident im rheinisch-deutschen Nationalkonvent ging er nach Paris, um die Vereinigung des Rheinlandes mit Frank-

reich zu betreiben. Das brachte ihm die Reichsacht ein.



Johann Georg Adam Forster

Er starb einen unbeachteten Tod in einer Pariser Mansarde.

3.) **William von Simpson (1881-1945)**, machte mit seiner Familiensaga („Die Barrings“, „Der Enkel“), in der er die Abfolge ländlicher und bürgerlicher Existenz in Ostpreußen eindrücklich beschreibt, seinen Clan in Deutschland bekannt. Die Simpsons siedelten bereits im 17. Jahrhundert im Raume Memel. Danach betätigten sich Generationen von Nachkommen als Landwirte und Kaufleute und traten immer wieder auch in öffentlichen Angelegenheiten hervor. In Verbindung mit den Familien Muttray

und Maclean beförderten sie im besonderen die Arbeit der reformierten (presbyterianischen) Kirche in Preußen.

Auswanderungen aus Schottland: Politische Gründe, Glaubensgründe...

Die Einwanderung von Schotten in den Ostseeraum beruhte auf alten Kriegs- und Handelsverbindungen („Hanse“) und nährte sich aus dem Jahrhunderte langen Machtkampf zwischen Schottland und England. Eine Zuspitzung erfuhr der Konflikt in der Reformationszeit durch den von Heinrich VIII. (1509-1547) ausgelösten Glaubenskampf (Suprematsakte) zwischen anglikanischen und lutherischen Kräften sowie katholischen und reformierten Glaubensanhängern:

In der Schlacht von Flodden Field (1513) verlieren die Schotten gegen die Engländer ihren König James IV., ihre besten Edelleute und 10.000 Krieger. Auf die Drangsalierungen und Demütigungen, die folgen, reagieren viele Mitglieder aus noblen Familien mit Flucht.

In der Auseinandersetzung zwischen katholischer und anglikanischer Vorherrschaft unterliegt die schottische Königin Mary Stuart (1542-1587) - eine Enkelin James IV. - ihrer englischen Rivalin und Halbschwester Elizabeth I. (1533-1603). Ihr fremderzogener Sohn James VI. (1566-1625) wird unter dem Namen James I. als erster König von Schottland und England eingesetzt. Schottland wird einverleibt.

Im 17. Jahrhundert erzwingen die sogenannten Covenanter (Bündische), dass das schottisch-presbyterianische System als parlamentarische Regierungsform landesweit eingeführt wird. Obwohl selbst Calvinist hebt Commonwealth-Begründer Oliver Cromwell dieses jedoch nach dem Sieg über die Armee Charles II. (1630-1685) bei Worcester (1651) wieder auf und verfolgt die Anhänger der reformierten schottischen Kirche auf das Schärfste. Trotz der Wiederezulassung der presbyterianischen Religion in der Glorreichen Revolution 1688 verlassen viele Schotten das Land.

In der ultimativen Schlacht von Culloden (1746) wird der Stuart-Prinz Charles Edward („Bonnie Prince Charlie“) von Großbritannien geschlagen und die volle Wiederherstellung schottischer Eigenständigkeit, die schon 1707 durch den Unions-Akt aufgehoben war, misslingt. Mit Grausamkeit und unnachgiebiger Härte seitens der englischen Regierung wird die alte Kultur der Highlands, ihre Clanherrschaft, ihre Gerichtsbarkeit, ihre Musik, ihre Kleidung, alles, was sie selbständig gemacht hatte, ausgelöscht. Diese Politik ging in die Geschichte als die „Highland Clearances“ (Hochland-Säuberungen) ein. Schottische Zuwanderer kommen in den folgenden Jahren zahlreich in das aufstrebende und tolerante Preußen (siehe Familie Gibsone).

Siedlungsräume der schottischen Einwanderer an der Ostsee

Die schottischen Händler lassen sich bevorzugt an der Südküste in Memel, Libau und Danzig oder landeinwärts an Wasserwegen, in Tilsit und Königsberg nieder. Sie handeln mit allem was zwischen Visby, Riga, Kopenhagen und Lübeck angeboten wird: Leder, Pelze, Wachs und Pech aus Russland, Getreide und Flachs aus Polen, Erze und Heringe aus Schweden, Butter und Vieh aus Dänemark. Besonders einträglich ist nach der Gründung von Sankt Petersburg der im 18. Jahrhundert aufblühende Warenverkehr mit Russland. Die deutsche Zarin Katharina II. weckt große Erwartungen und enttäuscht die Kaufleute nicht.



Handelsraum Ostsee